

**„Gott hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.“ (Eph 2,6-7)**

## Liebe Freunde des Gebetshauses Amden

Wir leben in interessanten oder je nach Perspektive in angstvollen Zeiten. Negative Nachrichten folgen sich Schlag auf Schlag. Endlich ist die Pandemie vorbei und schon steht sie wieder vor der Türe, dann der Krieg in Europa, Preissteigerungen, vorhergesagte Energie-Mangellagen, Klimakrise usw. Nichts scheint mehr sicher zu sein, wie vor wenigen Jahren. Dies führt dazu, dass unser Fokus unweigerlich auf die Schwierigkeiten gezogen werden.

Als Christen und Kinder Gottes müssen wir die Entwicklungen nicht negieren oder verdrängen. Doch wir haben einen ganz anderen Fokus, aus dem wir diese Entwicklungen beurteilen können. Paulus schreibt, dass wir mit Christus im Himmel eingesetzt sind, damit die Gnade und Güte Gottes durch uns in der Welt um uns sichtbar wird. Auf den ersten Blick scheint das ein schöner Gedanke zu sein – jedoch weit von der erlebbaren Realität entfernt. Doch Paulus bestätigt diesen Sachverhalt im Brief an die Philipper: *«Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.»* (Phil 3,20-21)

Wenn wir im Himmel mit Christus eingesetzt sind, dort auch unser Bürgerrecht haben, so haben wir eine völlig andere Ausgangslage wie die Menschen um uns, die nicht im Reich Gottes leben. Unser Leben darf geprägt sein von der Sicht Gottes auf diese Welt, von der Sicht Gottes auf mein und dein Leben, von der Sicht Gottes auf die Gesellschaft und den Staat, in dem wir leben. Im Gespräch mit Gott – dem Gebet – erkennen wir oft eine ganz andere Sicht, wie sie uns durch die Medien vermittelt werden:

- Anstatt der verzweifelten Suche nach Lösungen aus eigener Kraft, die doch wieder nur neue Probleme schaffen (z.B. Lösung der Klimakrise versus Lösung der Energiekrise aufgrund des Krieges) dürfen wir um Lösungen Gottes bitten, der in seiner Allmacht und Herrschaft über der Schöpfung Lösungen hat, die nicht wieder zu neuen Katastrophen führen.
- Anstatt der Hoffnungslosigkeit und den Schreckensszenarien erkennen wir die Güte und Zuwendung Gottes, weil ER treu ist. Wir erkennen, dass Gott sich nicht von seiner Schöpfung abwendet, sondern sie so erhält, dass Christus, wenn er wiederkommt, noch eine bewohnbare Welt vorfindet.
- Anstatt des toten christlichen Zeugnisses in der Gesellschaft erkennen wir von Gott, dass ER nochmals sein Leben, seinen Geist, in seinen Leib giessen möchte, damit die Braut für das Wiederkommen Christi bereit ist.

Diese Sicht erkennen wir weder in unserem Verstand noch aus «Bibelwissen», das im Verstand zu fassen versucht wird. Wir können diese Sichten im Gebet nur erkennen, wenn wir in unserem Geist im Himmel sind. Wir erleben lebendiges Gebet als Gespräch mit Gott nur, wenn unser Geist erneuert wird und in der Heiligung reift. Und vor allem können wir das nur erfassen und erleben, wenn wir miteinander in geistlichen Familien wachsen und lernen. In geistlichen Familien, in denen die Früchte des Geistes als Charaktermerkmale wachsen und damit Gefässe entstehen, in die Gott die Gaben des Geistes schenken kann.

So dürfen wir lernen, was Paulus meint, wenn er schreibt: *«Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.»* (Kol 3,1)

Damit meint er sicher nicht eine weltfremde Haltung, die sich aus der Gesellschaft zurückzieht und Kerzen für den Aufenthalt in den Bergen sammelt, wenn es in der Welt finster wird. Vielmehr besätigt er, was uns Jesus im zentralen Gebet lehrte: *«Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.»* (Mt 6,9-10)

Paulus führt mit all den aufgeführten Texten aus, was es konkret bedeutet, das Gebet zu leben, das Jesus uns lehrte. Daraus entwickelt sich ein Zeugnis der Gemeinde in diese Gesellschaft, so dass unsere Botschaft glaubwürdig wird und angenommen werden kann. Paulus schreibt: *«So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!»* (2 Kor 5,20)

### Zum Gebetshaus

Das Gebetshaus Amden erkennt und lebt den Auftrag von Gott, dieses glaubwürdige Leben als Christen zu lehren, zu bezeugen und zu leben. Ich freue mich, wenn Gebet wirksam wird und ein glaubwürdiges christliches Zeugnis entsteht. Diesen Grundauftrag erfüllen wir primär mit der Schule für Gebet und den Seminaren «Gott-hier bin ich» sowie durch die Bildung von Gebetsteams, die in der unsichtbaren geistlichen Welt vorbereiten, was in der sichtbaren Welt dann Wirkung haben kann.

Das Gebetshaus Amden ist aber auch ein Ort der Erholung und für Ferien unter einem «offenen Himmel» sowie ein Ort für gesegnete Retraiten von Gruppen und Leitungsorganen von Vereinen und Firmen (siehe [www.gebetshaus.ch](http://www.gebetshaus.ch)).

Herzliche Segensgrüsse

Markus Schildknecht

Spendenkonto: Verein Gebetshaus Amden, IBAN: CH97 0900 0000 3003 8974 6

Wir sind dankbar für Spenden, damit wir unseren Dienst allen Menschen anbieten können.

**Das Gebetshaus ist auch ein Ort für Ferien oder Retraiten in einer guten geistlichen Atmosphäre.** Wir laden herzlich dazu ein, Ferien- oder Freitage im Gebetshaus auf der Sonnenterrasse Amden zu verbringen.

Buchungen oder Fragen zu Angeboten des Gebetshauses bitte an:

Team des Gebetshauses 055 611 2333 / [info@gebetshaus.ch](mailto:info@gebetshaus.ch) / [www.gebetshaus.ch](http://www.gebetshaus.ch)